

Gemeinderat 30. März 2011

Umsetzung des baden-württembergischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung mit dem Handlungskonzept infans

Anlage 3

Antwort zu Fragen SPD Gemeinderatsfraktion zu Infans

Fachbereich Jugend, Schule & Soziales
50 12 bl/pf

Sitzung des GR am 30.03.2011

Anlage zur SV „Umsetzung des baden-württembergischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung mit dem Handlungskonzept von infans“

Anmerkungen Fachbereich Jugend, Schule & Soziales

zu Fragen der SPD-Gemeinderatsfraktion vom 21.02.2011:

1. Wie schätzt die Verwaltung eine mögliche Überforderung der 2- und 3-jährigen Kinder in offenen Gruppen ein? Wie kann diesem Problem ggfs. begegnet werden?

Das Handlungskonzept infans wurde auch für Kinder unter 3 Jahren konzeptionell weiterentwickelt. Eine besondere Bedeutung ist hierbei die individuelle Eingewöhnungszeit, um positive Beziehungen zwischen Fachkraft, Kind und Eltern aufzubauen. Dies ermöglicht das Erleben von Geborgenheit, Sicherheit und Orientierung. Krippenkinder haben ihre eigenen Räumlichkeiten mit entsprechender altersgemäßen Ausstattung. Die Fachkräfte haben die Kinder besonders im Blick und orientieren sich an den Bedürfnissen des Kindes. In unserem Qualitätshandbuch wird der Prozess der „Kleinkindbetreuung“ ausführlich beschrieben und gibt den Fachkräften eine Hilfestellung.

2. Welche Anstrengungen werden unternommen, um gezielt Kindern aus bildungsferneren Familien und Familien mit Migrationshintergrund zu fördern?

Vielfalt und Unterschiedlichkeiten wird von den Kindern und Fachkräften als große gemeinsame Lernchance für die Vorbereitung auf die Bewältigung der Herausforderungen der Zukunft gesehen.

Kinder mit ungünstigen Ausgangsbedingungen werden im Sinne der Chancengleichheit frühestmöglich mit besonderer Aufmerksamkeit unterstützt.

Der gezielte Blick auf das einzelne Kind aus bildungsfernen bzw. Familien mit Migrationshintergrund ist durch regelmäßige Beobachtungen besonders wichtig. Gezielte Angebote und Aktivitäten werden durchgeführt, dadurch können Stärken gefördert und Schwächen ausgeglichen werden. Die individuelle Bildungsgeschichte jedes Kindes wird in einem persönlichen Buch (Portfolio) dokumentiert.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Sprachförderung. Sprache ist eine Querschnittsaufgabe in allen Bildungsbereichen. Eine zusätzliche Sprachförderung erhalten alle Kinder mit Bedarf, dieser wurde durch Sprachstandserhebungen ermittelt, das sind ca. 1/3 aller Kinder in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder.

3. Wie erreicht man Kinder, die sich möglicherweise für keines der Bildungsangebote entscheiden?

In den Tageseinrichtungen gibt es hochinteressante Räume für Selbsterfahrungen, Forschungen und Entdeckungen und Gruppenerleben, die sich immer wieder verändern – durch die Werke der Kinder selbst und durch die Fachkräfte.

Zum Beispiel: Kunstatelier, Musik, Bewegungsbaustellen, Holzwerkstatt, Schreibwerkstatt und Rollenspielbereich.

Die Ausstattung und das Material in den einzelnen Bildungsbereichen ist sehr vielfältig und hat hohen Aufforderungscharakter. Können sich die Kinder nicht für Bildungsangebote entscheiden, gibt die Fachkraft Impulse oder die Kinder werden aufgefordert an Projekten, Angeboten und Aktivitäten teilzunehmen.

Durch regelmäßige Rücksprachen und Reflexionen im Team geht kein Kind verloren. Es gibt feste Verbindlichkeiten, an die sich die Kinder orientieren.

4. Gibt es im Rahmen des infans-Konzeptes für die einzelnen Kindertagesstätten noch Möglichkeiten, ein eigenes Profil beizubehalten oder zu entwickeln?
Welche Beispiele können ggfs. benannt werden?

Das Handlungskonzept infans stellt ein Rahmenkonzept für frühpädagogische Arbeit zur Verfügung. Ein eigenes Profil beizubehalten oder zu entwickeln ist selbstverständlich möglich.

Beispiele:

Tageseinrichtung für Kinder Bibersfeld: „Wir mittendrin“

Tageseinrichtung für Kinder Gottwollshausen: „Bewegungskindergarten“

Tageseinrichtung für Kinder Heimbachsiedlung: „Generationen begegnen sich“

Tageseinrichtung für Kinder Seeacker: „Integrative Einrichtung“

Kinderhaus Badtorweg: „Kunst, Kultur, Natur“

Kinderhaus Regenbogen: „Erlebnis Sprache“

5. Kognitive Förderung steht im Vordergrund. Wie wird dem entgegengewirkt, dass Sport und Spiel, insbesondere in freier Natur, nicht zu kurz kommen?

Sport, Bewegung, Musik, Exkursionen, Naturtage etc. sind wesentliche Bestandteile der Arbeit in unseren Tageseinrichtungen. Frische Luft und Bewegung sind Grundbedürfnisse der Kinder, die natürlich ihre Berechtigung haben.

Der Außenbereich steht den Kindern fast den ganzen Tag zur Verfügung.

Kinder die nicht raus gehen, werden von den Fachkräften aufgefordert bzw. es werden Möglichkeiten geschaffen, dass die Kinder ihr Bildungsthema an der frischen Luft bearbeiten können.

Jede Einrichtung hat eine Bewegungsbaustelle, einige Einrichtungen nutzen regelmäßige die Turnhalle. Naturtage werden in den einzelnen Einrichtungen unterschiedlich gehandhabt.

6. Wurde der Personalschlüssel mit Einführung des infans-Konzepts verändert?

Der Personalschlüssel wurde bislang nicht verändert.

Der Personalschlüssel in den städtischen Einrichtungen liegt über dem in den gültigen Betriebserlaubnissen geforderten Mindestpersonalschlüssel. Weitere Kriterien der Bemessung sind die Größe einer Einrichtung, Öffnungszeiten, Altersmischung. Eine Überprüfung des Personalschlüssels auf Grundlage der Rechtsverordnung über den Mindestpersonalschlüssel des Kultusministeriums und den Ausführungsrichtlinien des KVJS – Landesjugendamtes vom Dezember 2010 wird derzeit erarbeitet.